



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

284 (24.6.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-398821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-398821)

noch mehr als zwei Millionen Volksgenossen als Arbeiter und Angestellte in ihre Betriebe eingegliedert. Nach dieser großen Ausweitung der Erwerbstätigen wuchs die weitere Beschäftigung Deutschlands, namentlich der männliche Bevölkerungsteil, seine Grenzen mehr.

Eine weitere Erhöhung der Produktion hat also eine vernünftige Rationalisierung der Betriebe, insbesondere ein richtiges und zweckmäßiges Anlegen der Arbeitskräfte in den Betrieben, das jede Arbeitskraft zur vollen Ausnutzung ihrer Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen kommen läßt, zur Voraussetzung.

Tiefe Entwicklung ist dank der Einwirkungen des Besatzgesetzes für den Vierjahresplan im Hinblick auf die kommenden Jahre mit erhöhtem Kraftaufwand durch die Betriebsleiter weitergeführt worden. Die in aber nicht allein in der Lage, den empfindlichen Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Insbesondere dieser ist nicht die Möglichkeit, den großen Bedarf an Arbeitskräften für besonders bedeutsame Aufgaben, deren Durchführung aus staatspolitischen Gründen keinen Rückschlag duldet, schnell und sicher zu betrieblern.

Um die rechtzeitige Bereitstellung dieser unauflöslichen Aufgaben nicht zu verzögern, hat sich daher der Besatzgesetzgeber weitergeführt, indem er die gesetzlichen Grundlagen für eine allgemeine, zeitlich begrenzte Dienstpflicht aller deutschen Reichsangehörigen zu schaffen. Dies ist durch die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresgesetzes zur Sicherstellung des Rohstoffbedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938 geschehen.

Der Geltungsbereich der Verordnung ist sehr weit gezogen. Die Verordnung wendet sich an alle deutschen Reichsangehörigen, an Männer und Frauen, die arbeitsfähig sind, nicht einseitig an die Arbeiter und Angestellten, sondern ebenso an die Unternehmer, die selbständigen Erwerbspersonen, an die Beamten, an die Angehörigen landwirtschafter Organisationen, die Rentner und die Beruflosen.

Es ist weder eine durch die Schulpflicht bedingte untere, noch eine durch das Alter bedingte obere Altersgrenze gezogen; es sind auch keine Ausnahmen für Männer und sonstige Personengruppen festgelegt. Die Grenzen und Ausnahmen sind Selbstverständlichkeiten.

Rechtsnachweise, die auf Grund der Verordnung verpflichtet werden, auf einem ihnen zugewiesenen Arbeitsplatz Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten Ausbildung zu unterziehen.

haben bei diesen Tätigkeiten Anknüpfung an Geschlecht, Volk und sonstige Merkmale, wie sie den neuen Arbeitsplätzen entsprechen. Bei den Zuweisungen wird berücksichtigt werden, daß bei der neuen Beschäftigung kein geringeres Arbeitsentgelt gezahlt wird als bei der alten, vorübergehend ausgeübten Tätigkeit.

Recht auf den alten Arbeitsplatz

Die Verpflichtung wird in jedem Falle für eine begrenzte Zeit ausgesprochen. Infolgedessen konnte die Verordnung bestimmen, daß die Dienst- oder Ausbildungsverpflichtungen, die bei ihrer Einberufung als Arbeiter, Angestellte oder Beamte in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, von ihrem bisherigen Unternehmer oder ihrer Dienstbehörde für die Dauer der Verpflichtung zu bewahren sind. Das heißt, die Dienst- oder Dienstverhältnisse bleiben als weiter bestehen. Es ist ausdrücklich bestimmt, daß während der Dienstleistung das bisherige Beschäftigungsverhältnis nicht gekündigt werden darf.

Der Dienstverpflichtete hat während der Dauer der Berufsanweisung keinen Anspruch auf Gehalt, Lohn oder sonstige Bezüge aus seinem bisherigen Beschäftigungsverhältnis, da er sein Arbeitsverhältnis an seiner neuen Arbeit stellt.

Im übrigen gilt die Zeit der erfüllten Dienstverpflichtung als Beschäftigungszeit in der bisherigen Arbeitsweise. Es wird also z. B. arbeitsrechtlich, beamtenrechtlich zu genießen, als ob sie beim bisherigen Unternehmer oder bei der Behörde geleistet ist.

Der Gehalt der Verordnung brachte nicht durch besondere Strafvorschriften in der Verordnung gefordert zu werden, denn in der zweiten Verordnung zur Durchführung des Vierjahresgesetzes vom 8. November 1938 hatte der Besatzgesetzgeber allgemein bestimmt, daß Zuwiderhandlungen gegen die in seinen Verordnungen enthaltenen Gebote oder Verbote mit Geldstrafe und Gefängnis, letztere in unregelmäßiger Höhe, oder mit einer dieser Strafen geahndet würden.

An der gleichen Verordnung ist ebenso allgemein verkündet worden, daß wegen eines Todesfalls, der durch eine Verordnung des Besatzgesetzes für den Vierjahresgesetz entsteht, eine Entschädigung nicht gewährt wird.

Lügen gegen den Reichsführer SS

Ein erschauertes Verleumdungsdelikt des Reichsführers SS

und Berlin, 22. Juni.

Eine laienhafte bekannte gewisse Auslandspresse bringt in den letzten Tagen Gerüchte über einen angeblich vom Reichsführer SS und Oberbefehlshaber der deutschen Polizei erhaltenen abträglichen Bericht über die tatsächlichen Verhältnisse in Italien, über den Duce insbesondere und über das Verhältnis der Deutschen zur italienischen Polizei, um schließlich zu behaupten, daß die deutsche Polizei einen Führeranspruch gegenüber der italienischen erheben will.

Dah alle diese Nachrichten oder Urtelle, die dem Reichsführer SS in den Mund gelegt werden, in das Hospital der Lüge hineingetragen werden, und daß ein solcher Bericht überhaupt nicht existiert, bedarf keiner weiteren Darlegung. Was insbesondere die unzutreffliche Darstellung der italienischen Polizei anlangt, die sich besonders in den Tagen des Reichstages des Führers so ausgedehnt und weitläufig verbreitet hat, so weiß jeder, welchen hervorragenden Rang gerade die italienische Polizei unter den Polizeien der Welt einnimmt.

Die Kameradschaft und die Freundschaft, welche die deutsche Polizei mit der italienischen Polizei seit Jahren verbindet, wird durch derartige beschönigende Verleumdungen nicht beeinträchtigt; im Gegenteil: sie wird, wenn es überhaupt noch möglich ist, in besonderer Weise gefördert und vertieft.

Staatssekretär Danke über:

Volkführung und Propagandatechnik

In Breslau wurden die ersten 100 Reichsaufsprecherkonferenzen in Betrieb genommen

dob. Breslau, 23. Juni.

Mit einem feierlichen Empfang im Kommer des Breslauer Rathauses durch den Oberbürgermeister der schlesischen Landesregierung, Dr. Friedrich, erfolgte am Donnerstagabend die Inbetriebnahme der in Breslau errichteten Musteranlage der Reichsaufsprecherkonferenzen.

Staatssekretär Danke vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hielt dabei eine Rede, in der ausführlich:

Wenn das kaiserliche Deutschland unter dem Donner der Weltkriegsglocken an dem Reichstagsgebäude die Auffahrt „Dem deutschen Volke“ anbrachte, so war das wohl ein Zeichen dafür, daß man einsehen hatte, mit einem Parlament und einer Regierung ohne Volk die letzten großen Probleme einer Staatsführung nicht mehr lösen zu können. Die Anknüpfung einer Partei an einen Ständebau ist jedoch noch längst nicht die Verwirklichung der Verbindung zwischen Führung und Geführten. Das das Reichsaufsprecherkonferenzsystem in dieser Beziehung vollkommen verfaßt hat, ist ein Beweis dafür,

daß man die Verbindung mit dem Volk noch lange nicht hat, wenn man auch bei jeder Gelegenheit davon spricht.

Man kann nicht sagen, daß den Systemgelehrten und Systemregierungen die richtigen Mittel und Möglichkeiten dazu fehlten. Sie waren da, wenn auch nicht in der heutigen Vollkommenheit. Man mußte sie aber nicht einsehen und zu nutzen.

Das hohe Vorbild eines technischen Mittels genügt aber, um voraus für Regierung und Volkführung die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Es müssen volkverwandene, moderne, die Technik vererbende und beherrschende Männer die Führung des Volkes übernehmen, um die Harmonie zwischen technischem Fortschritt und moderner politischer Volkführung herzustellen.

Dah z. B. die Erfindung des Rundfunks in die Zeit unserer politischen Auseinandersetzungen mit dem Reichsaufsprecherkonferenzsystem fiel, war für uns sicher ein Glück. Doch aber eine solche Erfindung an sich noch lange kein Mittel politischer Arbeit zu werden braucht, haben die Systemgelehrten und Regierungen bemerkt, die diesen Dingen abstrakt fremd gegenüberstanden und sie nicht einzusehen konnten. Zu einer Zeit, da in Deutschland Minister amtierten, die in ihrem ganzen Leben noch nie ein Ding, das ihnen gegeben hatten, je zum Teil noch nicht einmal einen Klugbogen drehten hatten, habe der Führer nicht nur die Instruktion und in modernen Wagen, sondern er habe bereits sein eigenes Ding, das er selbst verstanden hat, die nationalsozialistischen Ministerien — und nicht zuletzt das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mit seiner Aufgabe, einen handlichen, leichteren Kontakt zwischen Volk und Führer herzustellen und aufrechtzuerhalten — vom ersten Tag an unter Einbezug aller technischen Möglichkeiten als moderne und lebendige Ministerien aufgegeben wurden. Spezialisten auf dem Gebiet der Massenleitung, der Massenunterbreitung und der Massenverflechtung, des Massenkontakts, des Gemeinschaftslebens und vieler anderer Formen propagandistischer Tätigkeit arbeiteten laufend an der Verwirklichung aller technischen Einzelheiten.

Aus dieser Entwicklung heraus entstand der Gedanke und die Kommissarhaftigkeit der Reichsaufsprecherkonferenzen.

Sie sind als nationale Anlagen die Fortentwicklung der transparenzreichen Systeme. Mit einem Aufwand hat sie in Betrieb zu leben. Sie hoffen auf den Völkern und Straßen unserer Millionenstädte mit ihren ungeheuren Raumausmaßen das politische

Forum mit all seinen Möglichkeiten lebendiger Volkführung.

Die neuen Reichsaufsprecherkonferenzen sollen die Möglichkeit geben, in allen Städten des Reichs und später auch in den Dörfern ohne Vorbereitung und ohne Schwierigkeiten, plötzlich notwendig werdende Inhaftationsarbeiten das ganze Volk zu dem großen politischen Geschehen unserer Zeit teilhaben zu lassen, große Gemeinschaftserlebnisse auch für die durchzuführenden, die noch nicht im Besitz eines eigenen Rundfunkgerätes sind, bei großen Kundgebungen und Kundmärschen die Massen zu informieren und zu dirigieren und bei besonderen Anlässen, wie Reichstagsaufmärschen und ähnlichen, eine direkte und schnelle Verbindung zu gewährleisten.

Wenn die Aufsprecherkonferenzen so auch als Nachrichtenmittel verwendbar sind und auch dafür eingesetzt werden sollen — in erster Linie jedoch sind sie eine der unmittelbarsten Ausdrucksformen eines politischen Systems der direkten Verbindung zwischen Führung und Geführten.

Sie sind ein politisches Werkzeug in der Hand der Propagandisten der Bewegung und des Staates.

In diesem Sinne nehme ich heute in Breslau die ersten hundert Stätten in Betrieb. 6000 solcher Stätten sind für das ganze Reich vorgesehen und sollen in kürzester Zeit aufgestellt werden.

Wieder aufgenommene Fäden:

Die Sudetendeutschen wieder bei Hodza

Das Karlsbader Memorandum als Grundlage der Verhandlungen

dob. Prag, 24. Juni.

Am Donnerstagabend um 17 Uhr wurde im Ministerratssitzungssaal die gemeinsame Sitzung des Ausschusses der politischen Minister mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei fortgesetzt. Gegenstand der Verhandlungen bildete das Memorandum der Sudetendeutschen Partei, das in seinen Grundgedanken und hinsichtlich seiner Durchführbarkeit von den sudetendeutschen Abgeordneten ausdrücklich begrüßt wurde. Daraus ließ sich eine Anzahl von Punkten ableiten, die in der Rede des Ministerpräsidenten, das er die Verhandlung nicht als geschlossen betrachte und über die Weiterführung der Verhandlungen mitteilen werde.

Die des Reichsminister der Sudetendeutschen Partei erklärte, hatte der Ausschuss der Sudetendeutschen Partei die Verhandlungen zu beenden, so die Richtlinien und Grundsätze des Memorandums der SDP der Regierung des Staates zugrunde gelegt werden. Hierbei mußten sich die Vertreter der Sudetendeutschen Partei auf die Begründung und Erklärung des SDP-Memorandums beschränken, da von der Regierung der Sudetendeutschen Partei noch keine Verhandlung unterbreitet worden sind.

Die Vertreter der Sudetendeutschen Partei entwickelten die Unzulässigkeit einer ökonomisch-rechtlichen Bewertung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung der Volksgruppen und die Bedeutung einer entsprechenden Rechtsordnung, die in der Verfassungszustände beruhen muß. Einmal erinnerten sie an die besondere während der letzten Wochen bewiesene Tätigkeit der Sudetendeutschen und verlangten die höchste Beachtung guten Willens und durch das tschechische Volk und die Staatsführung.

Der Tod und die große Politik:

Der verlagte Königsbesuch

Wegen Diktature wird Englands Königspaar erst am 19. Juli Paris besuchen

(Von un. Londoner Korrespondent)

— London, 24. Juni.

Der Besuch des englischen Königspaares in Paris ist wegen des Todes der Mutter der Königin um drei Wochen auf den 19. bis 22. Juli verschoben worden.

Kadetten gehen während des ganzen Tages Verhandlungen zwischen London und Paris geschlossen haben, wurde am Abend folgende Mitteilung ausgeben: „Im Hinblick auf den Besuch der Königin die Königin betroffen hat, hat der Präsident der französischen Republik angesetzt, ob es den Wünschen entsprechen würde, ihren Besuch in Paris auf den 19. bis 22. Juni zu verlegen. Ihre Majestät haben die Botschaft, die dem französischen Präsidenten übergeben wurde, mit großer Freude angenommen. Die Entschädigung des britischen Nationalkongresses in Willesd-Bruxelles wird befristet am Freitag, dem 22. Juli stattfinden.“

Dieser Umständlichkeit wurde getroffen, trotzdem der Verbleib des Königsbesuchs in Paris bekanntgegeben hatte, daß keine Diktature stattfinden würde, sondern nur eine Familienangelegenheit. Die Königin hat alle Verpflichtungen abgelegt. Die übrigen Mitglieder des Königsbesuchs werden jedoch an den notwendigen Verhandlungen teilnehmen. Die Londoner Zeitung, die gestimmte Herr. Adressat erreicht, soll so wenig wie möglich gedrückt werden.

Der Besuch als politische Demonstration

Drohbericht auf Pariser Vertreter

— Paris, 24. Juni.

Nach den Mitteilungen der Pariser Presse ist es der Präsident der Republik verboten sich zu bewegen, der die Vertagung des englischen Königsbesuchs auf den 19. Juli beantragt hat. Der Präsident habe mit

diesem Antrag einmal auf die Möglichkeit des englischen Königspaares anlässlich des Französischen Reichstages nehmen wollen. Er habe aber andererseits auch erreichen wollen, daß der Königsbesuch in Paris mit der ganzen bisher schon vorgetragenen Vorbereitung vor sich gehen könnte. Das sei durch diese neue Vertagung tatsächlich erreicht worden. Allerdings sei es nicht möglich gewesen, so lautet der „Welt Posten“, für den Königsbesuch nun auch wiederum ein gemeinsames, einheitliches Datum zu finden.

Es ist nun aber erkrankt, insbesondere, daß der englische Königsbesuch in Paris von gewissen französischen Kreisen der spanischen Republikanten zu einer solchen Demonstration benutzt werden soll. Der aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene politische Führer Marcello Piveri erklärt heute einen Aufruf an die Pariser Arbeiterklasse und richtet gleichzeitig einen Brief an die Sozialdemokratische Partei und die kommunistische Partei.

Darin fordert er, daß man diesem Monarchen mit allen Mitteln die Befehle der französischen Arbeiterklasse gegenüber dem republikanischen Spanien fundum muß, denn das Land, das es beherbergt, hat gegenüber dem republikanischen Spanien eine Haltung eingenommen, die den Interessen der Arbeiterklasse in der ganzen Welt unabweisbar. Marcello Piveri empfindet den französischen Arbeiter, nicht etwa die englische Klasse, sondern die Klasse der spanischen Republikanten dankbar und während der Dauer des Königsbesuchs in Paris Sammlungen für Spanien zu organisieren.

44 u. 6. der Gernowitzer Juden abgelehnt. Die das Reich „Kapital“ und Gernowitzer meldet, wurde bei der Überprüfung der Einbürgerungsrechte den jüdischen Einwohnern in Gernowitz in 44 u. 6. der Überprüfung hätte das Verbot um die Einbürgerung der rumänischen Staatsbürgerschaft abgelehnt.

Ich betrauche es als ehrenvolle Aufgabe, die erste Reichsaufsprecherkonferenz in Betrieb zu nehmen und als ersten praktischen Einsatz. Herr Reichsminister Dr. Goebbels, über das Mikrophon die Inbetriebnahme der Musteranlage der Reichsaufsprecherkonferenzen in Breslau melden zu dürfen. Diese Stätten sind in Bereitschaft, die Worte, die Sie jetzt an uns richten werden und mit denen Sie die Reichsaufsprecherkonferenzen in Ihre Obhut übernehmen, auf alle Straßen und Plätze Breslauer zu übertragen.

Reichsminister Dr. Goebbels

führte dann über den Vortragsredner aus:

Herr Staatssekretär! Ich danke Ihnen für die Meldung der Inbetriebnahme der ersten hundert Reichsaufsprecherkonferenzen in der schlesischen Hauptstadt Breslau. Ich hoffe, daß die Verbindungs- und Unterbreitungsarbeiten bestens bewerkstelligt werden. Bitte he wirksam und jederzeit einsehbares Mittel für die propagandistische Arbeit von Bewegung und Staat sein.

In diesem Sinne übernehme ich die erste Reichsaufsprecherkonferenzanlage in meine Obhut.

Künftig wird es eine Rundfahrt durch Breslau, bei der sich die Teilnehmer Rände im Schauspielbereich des Reichsaufsprecherkonferenzsystems befinden, wobei die vollkommene Gleichberechtigung der Anlage und ihr gewaltiger Wirkungsbereich deutlich wurden.

Die Folgen der „Grenzicherung“

dob. Prag, 23. Juni.

In einer Ausdrucksweise der deutschen Seiten des Landesministeriums für Wärdern berichte sich der tschechische Botschafter mit den vorhergehenden Folgen der militärischen Maßnahmen im Grenzgebiet für die Landwirtschaft. Er führte u. a. aus: „Es wurde schon bei früheren Gelegenheiten erwähnt, daß die Grenzicherung der in den Grenzgebieten anhängigen Landwirtschaft durch die getroffenen Einrichtungen „Grenzicherung“ empfindlich geschädigt worden ist. Die militärischen Maßnahmen nach dem 2. Mai haben noch weitere Einschränkungen gebracht und vielen Landwirten das normale Arbeiten auf ihren Wirtschaften überhaupt unmöglich gemacht.“

Swischenfall in Memel

Randgebühren bei Kauf der „Preußen“ — Zahlreiche Verhaftungen

dob. Königsberg, 23. Juni.

Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich, als das „Nationalpreußen“ des Reichsbüchsen Kaufens am 20. Juni abends in der Wohnung des Memeler Docks antrat. Die Kaufens des hundert deutschen Schiffe hatte bei dem letzten Sommerwetter wie üblich eine große Zahl sozialistischer Memeländer zu den Hafen gelockt, die ihrer Freude durch Spiele und das Abhängen von roten russischen Fahnen Ausdruck gaben. Als die Memelbewohner sich nach dem Wiederankommen des Schiffes zu zerstreuen begann, trafen die tschechische Polizei ein und nahm aus der Menge heraus zahlreiche Verhaftungen vor, was lebhaftige Empörung bei der Bevölkerung auslöste und zu starken Zusammenstößen mit der tschechischen Polizei führte. Im weiteren Verlauf des Abends kam es zu Demonstrationen vor dem Gebäude der tschechischen Grenzpolizei, wobei die durch das Vorhaben der Polizei erregte Menge die Herandange der Verhafteten verweigerte. Es gelang schließlich der memelischen Grenzpolizei, diese Unruhen durch die Menge willig folgen ließ, die Ordnung wieder herzustellen. Die Hoff der verhafteten Memelbewohner wird auf etwa 20 geschätzt.

Zodesstrafe für Autorüber!

Eine Vorwarnung aus dem neuen Strafgesetz

dob. Berlin, 22. Juni.

Im Reichsgesetzblatt ist heute ein Gesetz gegen Straftaten mittels Kraftfahrzeug vom 22. Juni 1938 verkündet worden. Nach diesem Gesetz wird mit zehnjähriger Zuchthausstrafe bestraft, wer in zehnjähriger Zuchthausstrafe eine Katastrophe herbeiführt, die einen erheblichen Schaden an Sachwerten verursacht, wenn der Fahrer eines Kraftfahrzeuges, der dem Reichsgesetzblatt seit einiger Zeit zur Veröffentlichung vorliegt, entgegen und verweigert in Kraft gesetzt worden.

RECHTSANWÄLTE
 Dr. Hans Dierckmann
 Rechtsanwalt für Strafrecht und Verwaltungsrecht
 Reichstraße 10, 10117 Berlin - Mitte, am 1. Juli 1938
 Telefon: 10117 10117
 Dr. Hans Dierckmann
 Rechtsanwalt für Strafrecht und Verwaltungsrecht
 Reichstraße 10, 10117 Berlin - Mitte, am 1. Juli 1938
 Telefon: 10117 10117
 Dr. Hans Dierckmann
 Rechtsanwalt für Strafrecht und Verwaltungsrecht
 Reichstraße 10, 10117 Berlin - Mitte, am 1. Juli 1938
 Telefon: 10117 10117
 Dr. Hans Dierckmann
 Rechtsanwalt für Strafrecht und Verwaltungsrecht
 Reichstraße 10, 10117 Berlin - Mitte, am 1. Juli 1938
 Telefon: 10117 10117



Mannheim, 24. Juni.

An die Bevölkerung des Kreises Mannheim!

Heute nachmittags um 17 Uhr wird der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront,

Hr. Dr. Robert Ley

ausföhrlich der Reichsorganisationsleitung in einer Großkundgebung im Riebelungsaal sprechen.

Der Reichsorganisationsleiter wird gegen 16 Uhr in Mannheim einreisen und vom Dienstag durch die Hauptkasselerie zur Kundgebungshalle fahren. Die Stadt der Arbeit wird dem Reichsorganisationsleiter einen feierlichen Empfang bereiten. Mannheimer Männer und Frauen werden zur Stelle sein und sich an der Großkundgebung am 17. Uhr beteiligen.

Somit im Riebelungsaal selbst keine Plätze mehr für Vertretung haben, ist für ausreichende Ueberbrückung auf dem großen Platz vor dem Riebelungsaal (Riebelungsaal) Sorge getroffen.

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: H. Schneider.

Der Kreisobmann: H. Schmitt.

Zehn Pflichten für dich

werden heute verkündet. Verfolge sie zum Schutze von Gesundheit und Leben!

Johannisnacht

Die Jugend des Dorfes war beisammen, Johannisnacht zu feiern. Mit einem Berg über dem Wald waren die Scheite gerichtet, daß zum Mitkommen das Feuer durch die Nacht flammen konnte.

Jetzt war es soweit. Der Holzhaufen wurde entzündet; mächtig trat sich die Flamme in das trockene Holz. Weithin sichtbar leuchtete das Feuer durch die Nacht. Rings im Kreise, von Dämonen und Göttern, antworteten die Feuer der Nachbarn.

Und wie es der Brauch ist, sollten nun die kommenden Feinde dergestalt. Mit Stroh umwickelt, geschüttelt, sollten sie als glühende Sonnenräder im Kreise springen. Schon hielt einer die Hand zum Entzünden bereit, da legte sich eine Hand mit ihrem Tuche auf seinen Arm.

„Wilt du des Teufels!“, brummte der Waldhüter. „Wilt du mit deinem Höllebrand das Feuer in den Wald jagen? Schönes Johannisfeuer, wenn unten der Fortmann auf den heiligen Gang auf andere Seite, da mag dein Rab wunden über seine und Blute und unten im Wiesloch verlaufen!“

„Waldhüter!“, davon hatte Peter ihm in dieser Nacht des Singens und Springens gar nicht gedacht. Um ein Haar hätte er unübersehbares Unheil angerichtet. „Das recht und Dank auch!“ Dann glühten Red und Stroh. In gewaltigen Sprüngen jagte das Sonnenrad über die heilige Halle. Und droben tollte die Jugend. NSG.

Der 72. Geburtstag feiert heute in geläufiger und forperlicher Weise Frau Maria, 2. in 11. Dv., Reichsorganisationsleiter, Rheinländerstraße 2a. Der Frauen Verein herzlich Glückwunsch!

Der 72. Geburtstag feiert heute Herr Wilhelm Reyer in Neckaras, Holzstraße 11. Herrn Reyer, der schon 40 Jahre unter Blau bezieht, herzlich Glückwünsche.

Rasende Flammen:

Der Brand des Hobelwerks Mohe

Die letzte Motorfräse rückte erst gestern Abend ab — Erhebliche Verletzungen eines Kriminalbeamten — Der Sachschaden wird auf 70-80 000 Mark geschätzt

Der gestern mittig kurz nach 12 Uhr im Hobelwerk Mohe am Verbindungskanal entlangende Brand, der sich rasch zu einem Großfeuer entwickelte, war nach eintägiger Arbeit der Wehren in keiner Kraft gebrochen, aber die Arbeiterarbeiten dehnten sich noch bis nach 18 Uhr aus. Um 18.30 Uhr rückte die letzte Motorfräse wieder ein. Am Brandplatz blieb noch die ganze Nacht hindurch eine Brandwache zurück, deren Aufgabe es war, etwa erneut ausflimmende Helfer auszuschlagen.

Ergänzend zu unserem Bericht in der gestrigen Abendausgabe können wir mitteilen, daß die Brandfeuerwehr um 12.17 Uhr alarmiert wurde und vier Minuten später bereits am Brandplatz eintraf. Der Leiter der Mannheimer Berufsfeuerwehr, Hauptmann Orgl, gab dann sofort die Alarmrufe „Großalarm“, was zur Folge hatte, daß zwei weitere Völkchen der Berufsfeuerwehr auf die Brandstelle eilten, doch außerdem das Schwabens Feuerwehrgesellschaft alarmiert wurden. Von den drei eingetroffenen Motorfräsen wurden zwei um 16 Uhr zurückgezogen.

Die bisher getroffenen

Bestimmungen über die Entziehung des Brandes

lassen den Schluß zu, daß das Feuer in der Kesselanlage des Hobelwerkes ausbrach. In dieser Kesselanlage wurde die Heißluft für die Erdenanlage erzeugt. Zur Feuerung des Kessels wurden auch Hobelspäne verwendet. Hobelspäne können aber zur Bildung von Schmelzungen. Es ist wahrscheinlich, daß durch eine solche Schmelzungen

der Nähe der Feuerung gelagerte Späne in Brand geraten. Der Umstand, daß die Vorräume wie auch die Werkstätten und das Büro fast ausschließlich aus Holz gebaut waren, beschleunigte die Ausbreitung des Feuers. Dazu kam, daß das verbleibende Element auch an den großen Holzportalen reiche Abstrahlung fand. Von dem Feuer erfaßt wurde ein Mann von etwa 100 Quadratmeter Größe. Die Holzbohlen sind fast ganz verbrannt, ebenso die Maschinen.

Die Feuerwehr legte sich mit aller Macht ein.

Sie hatte auch darauf zu sorgen, daß die angrenzenden Gebäude von dem Feuer nicht ergriffen wurden. Das ist ihr gelungen. Der Brand ist da nur ein Anhängeloch, das neben der großen brennenden Halle stand. Der Völkchen wurde mit fünf 8- und 14-C-Motoren durchgeführt, und zwar wurde er nicht nur von außen vorgetragen, sondern auch im Innern durch die Vorräume, wobei man gleich die Löcher in der Mauer einlegte.

Bei der Erfordernis der Entziehungsurkunde erzwangte sich gestern nachmittags übrigens noch ein Unfall. Es handelte sich nämlich um 16 Uhr ein fünf Meter hoher Kamin der Heizungsanlage um und schlug auf eine zwei Meter hohe Mauer auf, so daß diese abbrach.

erlitt ein Beamter der Kriminalpolizei erhebliche Kopfverletzungen.

Die feine Entfesterung in das Krankenhaus erforderlich war.

Der bei dem Brand entstandene Schaden wird auf 70- bis 80 000 Mark geschätzt.

dr. — m.

Der „wilde Siedler“

Aus der gestrigen Sitzung des Mannheimer Bezirksrats

Seit nunmehr schon zehn Jahren muß sich die Baubehörde mit einem „wilden Siedler“ beschäftigen. Der Mann hat sich in der Schönanstraße dort noch keine Siedlung handhabe Genehmigung eine Wohnbarade erstellt. Als man darüber nach und deren Beseitigung verlangte, kam der Mann lebhaft protestierend, man möge ihm das Bretterhaus weg lassen. Die Behörde ließ damals Mitleid walten. Es dauerte aber nicht lange, da tauchte der „wilde Siedler“ in der Nähe Sandhofens auf und errichtete dort beim Alten Vierhelmer Weg eine größere Barade, wieder ohne Genehmigung. Der Hinweis des Mannes, wie notwendig diese „Zwei-Zimmer-Wohnung“ für seine Familie sei, brachte nochmals Entgegenkommen ein. Die Folge davon war, daß er bald der neuen Barade noch die alte von der Schönan angliederte. Die Behörde bewies, als sie das erfuhr, nochmals außerordentliches Entgegenkommen, machte allerdings zur Auflage, daß der Anbau nur als Schuppen Verwendung finden dürfe.

In der Folge baute der Mann in die und unerlaubt weiter,

und so wurden aus den ursprünglich drei Wohnräumen deren fünf, von denen zwei jetzt sogar vermietet sind. Nun trat sich der „wilde Siedler“ neuerlich mit Erweiterungsplänen, für die er jetzt erstmals um Genehmigung nachsied. Selbstverständlich konnte ihm diese Genehmigung nicht erteilt werden, was ihm Verlegenheit war, sich beschwerend an den Bezirksrat beim Polizeipräsidenten in Mannheim zu wenden.

Der Fall ist, welche Folgen aus einem sehr weiten Entgegenkommen der Baubehörde erwachsen können. Der Beschwerdeführer bewies aber nicht

im geringsten Verständnis dafür, daß man seiner Beschwerde nicht nachgibt, und daß man gar nicht ein, daß er die ganzen Jahre hindurch gegen die Bestimmungen verstoßen hat. Er fühlte sich als der Bescheidene. Der Vorsitzende wies ihm den Standpunkt deutlich klar machen und wies ihn u. a. auch darauf hin, daß es in seinem ureigenen Interesse liege, wenn man ihn davon abhält, noch weitere Häuser in der Barade anzulegen. Diese muß nämlich in absehbarer Zeit überhaupt verschwinden, weil sie auf einem Gelände steht, durch das die Ost-West-Verbindung der Reichsbahn kommen wird.

Der Fall brachte wieder einmal deutlich zum Ausdruck, wie die „wilden Siedler“, die unter Aufsicht aller Vorarbeiten gebaut haben, glauben, sogar einen Rechtsanspruch zu haben, den sie in einem günstigen Augenblick in irgendeiner Weise anzusetzen beabsichtigen. Der Bezirksrat allerdings wird seinen ganzen Einfluß geltend machen, daß alle jene, die unerlaubt gebaut haben, von der Stadt keine Unterstützung bekommen. Wer ohne Genehmigung und außerhalb des in Plan gelegenen Geländes baut, muß das Risiko seines ganzverantwortlichen Vorgehens selber tragen!

Die Wohnbarade auf dem „Arähenbügel“

Beide Anmerkungen des „wilden Bauern“ für Teile haben kann, erobert sich aus einem zweiten Fall, der aber zur Entscheidung stand. Es handelte sich dabei um eine Wohnbarade, die kürzlich bereits dem Bezirksrat beschlagnahmt hat. Der Sachverhalt ist kurz der: Auf dem Gehweg Arähenbügel ist vor Jahren ohne Genehmigung eine Wohnbarade erstellt worden, die in keiner Weise den Anforderungen

gen entspricht, die man an Räume, die als Wohnung dienen sollen, stellen muß. Der Erbauer dieser Barade hat diese später verkauft, und zwar zusammen mit einem zwei Ar großen Grundstück für einen Preis von 1000 Mark. Käufer war ein Arbeitsunfall, der mit seiner achtköpfigen Familie einig und 800 Mark anzahlte. Bald mußte dieser die Besatzung räumen, daß die Baupolizei nicht duldet, daß er in der menschenwürdigen Wohnung bleibt.

Vor 14 Tagen hat man die Entfesterung der Angelegenheit veranlaßt; man hat inzwischen nochmals das Gesundheitsamt gehört, und auch durch ein Mitglied des Bezirksrates die Barade in Augenschein genommen. Das Ergebnis dieser Feststellungen war, daß die Barade aus gesundheitlichen Gründen nun doch geräumt werden muß. Man wird dabei aber nicht rigoros vorgehen, sondern der Familie bei der Suche eines neuen Heimtes helfen, aber die Barade muß eine Wohnung gefunden sein.

Die besondere Frage, die bei diesem Fall mit zur Erörterung steht, ist die, ob der Kaufvertrag nicht als nichtig zu betrachten ist, weil der Verkäufer wußte, daß er eine Barade als „Wohnung“ veräußerte, die nicht gebildet werden würde. Es handelt sich hierbei zwar um eine privatrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Invaliden und dem Verkäufer, aber die Geschichte hat doch auch ihre öffentliche interessierende Seite, und vielleicht sogar eine strafrechtliche Folge, sofern der Lobhandel des Betruges zu beweisen sein sollte.

Um den Ausbau eines Dachgeschosses

Begehrte wurde auch eine Beschwerde, die sich gegen die Veranlassung der Genehmigung eines Bauantrages um Einbau zweiter Dachgeschosse in Wohnungen drehte. Es ging in diesem Falle darum, daß das Dachgeschoss eines fünfzig Jahre alten Hauses ausgebaut werden soll. Die Pläne dazu wurden genehmigt, aber nun will der Bauherr noch eine Änderung. In dem genehmigten Bauantrag war die Einrichtung einer Ein- und einer Zwei-Zimmer-Wohnung vorgesehen. Der Bauherr will nun zwei Zwei-Zimmer-Wohnungen haben, was zur Folge hätte, daß für beide Wohnungen nur ein Abort errichtet werden könnte, und daß zudem beide Wohnungen innerhalb eines Dachgeschosses liegen würden. Der Bezirksrat wies die Beschwerde zurück. Entweder wird also in der Form, die die Genehmigung erhielt, oder es wird überhaupt nicht gebaut.

Eine Auskehrmühle im Rheinischer Gegend

Witte April schon wurde der Bezirksrat mit der Frage der Erlaubnis zur Errichtung einer Auskehrmühle und Auskehrbaure im Rheinischer Gegend befaßt. Man verweigerte damals die Genehmigung, weil man erst noch das Gutachten des Gesundheitsamtes einholen wollte. Weiters wurde nunmehr die Entscheidung gefällt, und zwar darf der Beschwerdeführer sein Vorhaben ausführen, nachdem der Bezirksrat zur Ueberzeugung gekommen ist, daß das Anwesen Auskehrer Straße 1 im Industriegebiet liegt.

Genehmigte Wirtschaftsgeluche

Der Bezirksrat hatte in seiner neulichsten Sitzung weiterhin über eine Anzahl Wirtschaftsgeluche zu befinden. Er genehmigte die folgenden: das Geschäft des Rudolf Kette mann um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit Ausschank von Wein und Branntwein im Hause L. 15, 10, das Geschäft des Alois Kall um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit Ausschank sämtlicher Alkoholgetränke im Hause D. 4, 15, Langhaus-Kaffee, das Geschäft der Witwe P. um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein Ausschank im Hause H. 4, 1, das Geschäft des Erich Wälfel um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit Ausschank von feinen Likören im Hause F. 3, 10, das Geschäft des Adolf Weismann um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein Ausschank „zur Ueberhalle“ im Hause R. 7, 40, das Geschäft der Witwe Linert, geb. Demmann, um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Fleischwaren in ihrem Verkaufshauschen in den Erdgeschoss und das Geschäft des Albert Volk um Erlaubnis zum Betrieb eines alkoholfreien Trinkhäuschens in der Waldstraße 44 in Waldhof. dr. w. th.

Neuartiger Stegspangenschuh schwarz und blau Boxcalf

12⁵⁰

15⁵⁰

Vornehme, schnittige Form, bequem im Sitz

Schuhhaus **NEHER** Planken

P 5, 14

Altbewährt und auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus Jahrzehnten aufgebaut

ist

Rheinberger RECTOSAN

dabei preisgünstig und Qualität durch und durch.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

BILDER VOM TAGE

Wenn die Reichsbahn Inventur macht:

Gespräch mit einer Fahrkarte

Fast zwei Milliarden Menschen fahren jährlich mit der Eisenbahn

Wenn wir uns auf den blühenden Schienensträngen die Deutschland nach allen Richtungen hin durchziehen, so kommt in den Urlaub tragen lassen, denken wir kaum daran, daß über jeden einzelnen von uns der Staatler im kleinen Maß den Reichsbahn und unsere Ferienfreunde loszulassen in nächsten Zahlen niedriger. Sie bilden freilich nur einen verschwindend geringen Teil im Reichsbahnverkehr der Deutschen Reichsbahn, der für das Jahr 1937 nunmehr vorgesehen ist und als ausschlaggebend für uns liegt. Aber sie beweisen, wie genau man im größten Unternehmern der Welt zu rechnen vermag, denn nichts ist in dieser umfangreichen Bilanz verfehlt, was nur irgendwie von der gigantischen Mechanik der Reichsbahn interessiert wurde. Das ganze bunte Leben des Reisens und die ewige Mächtigkeit des Verkehrs wird in diesem Milliardenbeber von Ziffern und Zahlen lebendig, und man dringt, wenn man zu lesen versteht, in Geheimnisse ein, die einem bisher verborgen blieben.

88 Prozent benötigen die 2. Klasse

Die Fahrkarte, die uns in die Weite führt und die wir häufig einem Beamten in die Hand gedrückt haben, liegt wieder, abgelesen und durchgesehen vor uns. Da läßt sie zu erzählen an: Ich bin im Jahre 1937 von 1.800 Millionen Menschen, also fast von der gesamten Einwohnerschaft der Erde, erworben worden, die damit zusammen eine Strecke von

Menschen der Reichsbahn ist aber der Güterverkehr, der ersparungsgerichtet ist der gesamten Betriebsleistungen einbringt. Da meldet sich auch schon der Frachtkosten zu Wort: „Ja habe im Jahre 1937 für die Beförderung von Gütern 200 Millionen Mark der Reichsbahn eingebracht, das bedeutet eine Einnahmehöherung von 11,5 Prozent im Vergleich zu 1936. Dabei sind rund 70 Prozent aller beförderten Güter zu verbilligten Nachnahmetarifen geführt worden. Einen Hauptanteil nahm daran das Winterkohlverehr. Insbesondere wurden durch mich 48.685.000 Tonnen Waren aller Art in den Waggon verladen.“

13 Mann pro Schienenkilometer

Gigantische Zahlen, mit denen hier die Reichsbahn alljährlich rechnen muß und die niemals in dieser Höhe erreicht werden könnten, wenn nicht der technische Apparat wahre Wunderwerke der Leistung vollbringen würde. Werfen wir also einen Blick in den Maschinen- und Wagenpark dieses Riesenunternehmens, holen wir uns Auskunft über den Umfang der Gleisanlagen, zählen wir die Menschen, die Mann für Mann ihren verantwortungsvollen Posten bei der Reichsbahn auszufüllen haben. Auch hier läßt sich und der Statistik nicht im Stich. Ueber 54.000 Kilometer weit erstrecken sich die Schienenpaare, die neuhartig Deutschland durchziehen. Ineinandergereiht würden sie 1,25-mal den Erdradius umspannen. Auf diesen Schienenstrahlen rollen nahezu 21.000 Lokomotiven, 1.762 Triebwagen, 80.000 Personenzüge, 20.000 Gepäckwagen und 700.000 Güterwaggons. Die durchschnittliche Leistung einer Dampflokomotive zwischen zwei Unterstationen betrug im Jahre 1937 rund 124.000 Kilometer! Dieser ungeheure Wagenpark erfordert natürlich eine sorgfältige Pflege, soll der Zuverlässigkeit reibungslos vor sich gehen, und so kann der Lohnaufwand für Erhaltung dieser Fahrzeuge auch kein geringer sein. Er betrug im Berichtsjahr rund eine halbe Million, wovon auf die Dampflokomotiven, die ja die meiste Arbeit zu leisten haben, etwas 250.000 RM. entfallen. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein Riesenbetrieb, wie die Deutsche Reichsbahn ihn darstellt, auch über ein Heer von qualifizierten Beamten und Arbeitern verfügen muß. Das Gesamtpersonal betrug am Jahresende 1937 insgesamt 700.000 Köpfe, davon 28.000 Beamte und 424.000 Arbeiter. Man hat dabei ausgerechnet, daß auf 1 Kilometer Betriebslänge etwa 13 Reichsbahnbedienstete entfallen.

Der Diplomat

Fallen und, der als Vizepräsident begannen hatte, dann Revolutionär geworden war, um später als Außenminister jedem Regime in diesem, das gerade am Ruder war, als Jurist in so geführt, wie als unerschrockener Kämpfer bekannt, wurde er, als Franzosen Napoleons Kaiserreich hinter sich hatte und an die Große Revolution schon längst nicht mehr dachte, auf einen noch jugendlichen Gelehrten aufmerksam gemacht, der ein sehr geliebtes Werk über den jacobinischen Kult um die „Gottin der Vernunft“ geschrieben hatte.

Tallerrand ließ sich den Mann vorstellen und unterließ sich nicht, freundlich mit ihm. „Ganz unerwartet fragte er ihn, wie er wäre.“ „Dreißig Jahre, Herr Durchlaucht!“ war die Antwort. „Und Sie haben ein Werk über die Göttin der Vernunft geschrieben?“ „Ja, das. Herr Durchlaucht...“



Dem Tode entronnen — Das Unglück fotografiert

Ein Bildbericht, der wenige Sekunden vorher diesen Brandanschlag auf dem Schienenstrahl der Reichsbahn zeigt. — Hier der große amerikanische Panzerzug, der auf der Fahrt nach Berlin nach dem Unfall in Brand. In der Mitte ist ein Panzerzug zu sehen, rechts ist ein Panzerzug zu sehen. Die erste Wache des Unglücks. Rechts: Der Unfall in Brand geratene Panzerzug.



Schwaffer bringt einen Jüngling zum Entgleisen

Das Bild zeigt den Moment, als ein junger Mann über den Schienenstrahl stolpert. — Ein Junge, der sich auf dem Schienenstrahl befindet, wird von einem Panzerzug überfahren. Das Bild zeigt den Moment, als der Panzerzug den Jungen überfährt.

Da wendete sich Tallerrand an seine Umgebung und sagte: „Ich habe ihr in meiner Jugend auch gedient.“

Lisu, die Holzfällerin / Von Clara Stechan

„Deine kleine Lisi, heute, wir wollen deine Tochter in den Bergwald mitnehmen!“ riefen die Holzarbeiter und schlugen mit den Äxten in den Holzhaufen von Lisis Zimmer. Lisi war eine kleine, hübsche, blonde Tochter eines Bergbauers, der in den Bergen lebte. Sie war eine Holzfällerin, wie alle ihre Verwandten. Sie war eine hübsche, blonde Tochter eines Bergbauers, der in den Bergen lebte. Sie war eine Holzfällerin, wie alle ihre Verwandten. Sie war eine hübsche, blonde Tochter eines Bergbauers, der in den Bergen lebte. Sie war eine Holzfällerin, wie alle ihre Verwandten.

Neugierig wohnten, die einander helfen, die einander Arbeit und Brot verschaffen. Da sind sie oben, wo noch die gebliebenen Hölzer vom letzten Schlag liegen und noch viele weiße Rinde an den aufrechten Stämmen anliegen, welche Hölzer heute werden müssen. Es ist schon ein Tag, seitdem die spärliche Sonne noch scheint, im Waldesdunkel diese knorrigen Holzstämme zu fällen. Lisu führt ihre Äxt im Takt mit Sampo. Ihr perlendes Herz wartet auf ein Wort, das es öffnen möchte. Aber Sampo schaut Lisu nicht an.

Mein Sohn, der Herr Minister

Witziges Gedicht von Hans Kasper

Dem eleganten Mann und der geschwollenen Persönlichkeit dieses hoch amantanten Kindes neuerlicher Spiel im Park und auf den Anlagen vom Kreis der noch Französischer, Hans Braukewitter und Hans Böcker im Gedächtnis haben, als sich die andererseits aufsteigende Spielgemeinschaft der Nationaltheater schon in der ersten Reihe der deutschen Bevölkerung sehr geschickte Tüde wie Spielhölle zuwirft. Es zeigt sich vielmehr wieder einmal, daß gutes Theater nach wie vor den Reichstag mit der stummenden Teilnahme nicht zu machen braucht, um so mehr, wenn wie hier die Verschönerung der Ägypte zwischen dem Reichstag und dem Parlament ist eindeutig dem Bühnengeschehen den Vorrang gibt. Es enthält denn auch das mit ein französischem Geist und vielen

über sich dem einamen Vogel folgen, der ruhig freilebend durch den Käfig geht. „Ich will Lisu umarmen, wie es sein Wunsch ist“ und da bricht auch schon Lisu in den Kreis und löst hübsch den Männern zu, die ein solches Schauspiel erwarten.

Lisu öffnet ihre Arme, die wunderbar fest und kraftvoll sind und schließt Sampo ein. Aber das Herzeigertum geht anders aus, als Sampo es sich gedacht hat: Lisu Arme sind wie starke Klammern, die Sampo festhalten. Sampo, dem Christen das Holz aus der Hand genommen hat, steht stumm und schaut Lisu an. Seine Hände haben sich langsam, als würde er einer unheimlichen Weisheit öffnen. Die Männer schreien etwas durcheinander, aber es ist nicht zu hören. Sampo schreit auf: „Ich! Lisu!“ und reißt sie auf seine Arme, so an sich verwickelt, daß ihr das Herz zu eng wird. ... Dann schreien sie mit weitem Schrei zu Tal, der rotglühenden Sonne nach.

Im Kommen sind die verschiedenen Minister

Im Kommen sind die verschiedenen Minister, darunter auch Hans Kasper mit seinem bewährten, satirischen, humorvollen, kritischen wie Offendend als zweiter Ministerial-Kritiker und Friedrich Gollub als milder Mann im kommunikativen Volkston. Das weibliche Prinzip ist noch vertreten durch die mit allen Werten der Parteipolitik bewehrte Journalistin Herta Fickens, die entgegenkommend antwortende Schauspielerin Herta Fickens, die die lange Frau des jungen Ministers, Hans Kasper, der damit die charakterlich sympathische Aufgabe zufällt.

Vermischtes

Paris bereitet sich auf den Empfang des europäischen Königspaars vor. Alle Kräfte des Lieberwunders sind aufgebracht, um jeden Anlaßfall auszuhalten. An der vordersten Front stehen die Männer des englischen Intelligence Service. An der Straßenseite sind keine sonstigen Schutzmannschaften in Sicht. Die Fenster eines Hauses im linken Stadtwinkel Tag und Nacht erleuchtet. Topföber ist es ein matted rötelches Licht, das den Raum erfüllt, und in der Nacht strahlen die neuen amerikanischen Quecksilberlampen Hellen von künstlichem Tageslicht aus. Die Glaskür des Büros 272 trägt die Aufschrift Section I, B. D. I. D., und dieses kleine Buchstabenkür deutet an, daß hier das Berlin Office, Intelligence Department, arbeitet. Der Hauptbereich dieser Section ist weit umschrieben. Sie hat die geheime Überwachung der Beziehungen englischer Stellen mit ausländischen Staatsdiensten durchzuführen. Die Agenten dieses Büros sind durchwegs hochqualifizierte Persönlichkeiten: Diplomaten, Korrespondenten der führenden Zeitungen und Angehörige der ersten englischen Gesellschaft, die Zutritt bei den Gesandtschaften, bei den diplomatischen Botschaften fremder Staaten, bei den Gerichten und bei allen auswärtigen Behörden haben. Der Spezialdienst dieser auswärtigen Stellen aber sind die Überwachung und der Schutz von Mitgliedern des königlichen Hauses auf Reisen im Ausland und bei Besuchen fremder Staaten. Jeder Kenner des Intelligence Service weiß, daß Sir Basil Liddell, der außerordentliche Vertreter des Admirals, neben dieser offiziellen Funktion der allmächtige Vetter des Intelligence Service ist. Niemand kennt jedoch die "Gänge des runden Turms", die Direktoren der sechs Abteilungen des englischen Geheimdienstes, deren einer den "goldenen Schlüssel" trägt. Dieser Schlüssel öffnet den Bäumen des Königs die Gemächer der Geheimdienststelle zu jeder Stunde, ohne daß sie es nötig hätten, die Maske ihrer Anonymität abzulegen und hinter der unerschütterlichen Mitglieder der Geheimdienstorganisation mit ihrem Namen hervorzutreten.

Die Bücher des Königs wird man während der Tage der Staatsfeier kaum bemerken. Viele Dutzende, die sich auf dem glatten Parquet des Hofceremoniells mit der Selbstverständlichkeit des adelgeborenen Gentleman bewegen, werden an der Seite des königlichen Paares als Sekretäre, als Adjuvanten der Hofe und als junge Beamte des diplomatischen Dienstes erscheinen. Keiner von ihnen trägt Waffen, aber jeder bleibt heil in Hinblickung mit den Spezialbeamten von Scotland Yard, die ihnen unauffällig überall hinterfolgen. Ueber das Pariser Stadtbild, Straßenzüge und Verkehrsbedingungen in der Intelligence Service auf das genaueste informiert. Man hört, daß eine Kommission englischer Straßenbahn- und Autobusgesellschaften, die vor einiger Zeit Paris besuchten, wertvolles Material gesammelt hat. Die Herren hatten sich der Mühe unterzogen, bei der Direktion der Untergrundbahn und beim Magistrat der Stadt Paris die kompliziertesten Pläne zu studieren und Photostopps dieser labyrinthischen Meisterwerke in ihre Helms mitzunehmen. Die Wege, die der König mit dem Königspaar durch die Straßen der französischen Hauptstadt nehmen wird, sind ausnahmslos in zwei, drei oder vier Varianten vorgezeichnet. So ist es jederzeit möglich, im letzten Augenblick die Dispositionen zu ändern und überstehend eine Umleitung vorzunehmen, mit der man beherrschten Anstellungen ausweichen kann. Ein Beamter der Gäre hat von einem seiner britischen Kollegen folgenden Vorschlag zu hören bekommen: „Wenn diese Staatsfeier vorüber ist, werde ich mir sechs Wochen Urlaub nehmen, um Paris kennenzulernen. Jetzt sehe ich nur hundert Winkel, verdächtige Toreingänge und Menschen mit drohenden Blicken. Ich würde mich nach dem Augenblick, wo ich nicht mehr zusammenzufassen, wenn ein Pneumatik plötz.“

Schloß Bathelémont

ROMAN VON RUDOLPH PAGENSTECHER 16

Der Norddeutsche hat mir als Soldat einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Vom Südfranzosen kann ich das nicht behaupten. Sie sind den Eigenschaften des milden Klimas zu sehr unterworfen. Ihnen macht alles in den Mund und darum sind sie deuten.“

„Wie die meisten Romanen“, ergänzte Krüger.

„Nur dort, wo der germanische Einfluß überwiegt, sind sie als Soldaten wertvoll und zuverlässige Eigenschaften, die sie als Gegner sehr beachtlich erscheinen lassen“, meinte D'Anteuille.

„Das kommt dieser demüthigende Nationalität, an dem wir uns ein Beispiel nehmen sollten“, fiel Krüger ein.

„Sagen Sie“, sagte D'Anteuille, „das ist ein Mangel in unserem Volkcharakter, aber den ich nicht ändern möchte. In Frankreich ist jeder Einwohner zunächst einmal Franzose, in Deutschland dagegen Parteimann. Kommt man aus Deutsch und diese politische Meinung ausstreuen.“

„Eine nationale Folge der Kleinräuberei“, warf Krüger trocken hin.

„Frankreich ist seit 80 Jahren ein wirklicher Einheitsstaat“, behauptete der ehemalige Kriegs-akademiker, „wenn wir Deutsche nicht die überhöchsten demagogischen Redereien zu nehmen hätten, wären wir weiser.“

„An denen hat sich Sidmarck nicht gerüttelt“, sagte D'Anteuille in respektvollem Tone.

„Der betrübte sie als Volkswert gegen die Sozialdemokratie“, meinte Krüger.

Ein ziemlich dürftiges Redewortchen, nicht wertvoll als Material, wenn man es als Spezialwort verwenden sollte“, sagte der Herr von der Akademie und wachte darauf, daß sein Vorgesetzter nicht gefunden wurde. Aber seine Erwartung betätigte sich nicht. Da ihm aber daran lag, D'Anteuille zu imponieren, wandte er das Wortspiel auf die französischen Frauen.



Dr. Koro nicht entzückend? So trat heute (nach Berliner) ihren Willen Vertreter (Herrn Koro) in dem neuen Zehlfilm „D'Anteuille“, der heute in Mannheim anlaut.

Seit langer Zeit hat sich im Südwesten der Vereinigten Staaten von Amerika ein neuer Zweig der Bodenkultur in ungeahnter Weise entwickelt. Und zwar gedeiht dort die nordamerikanische Dattelpalme prächtig. Die Geschichte der nordamerikanischen Dattelpalmen reicht kaum 24 Jahre zurück. Das Studium der Pflanze hatte lange gedauert. Während wurde die Anpflanzung von Dattelpalmen erst im Laufe der letzten zehn Jahre. Heute aber gedeihen 100.000 Dattelpalmen in Südkalifornien und Arizona eine Fläche von 1240 Hektar. Diese Palmenwälder liegen größtenteils unter der Höhe des Meeresspiegels und liegen auf einem Boden, der vor wenigen Jahren völlig wertlos, wüstenhaft gewesen war. Das Ergebnis sorgloser wissenschaftlicher Arbeit und unerwarteter Fleißes menschlicher Hände ist eine Ernte von 8 Millionen Pfund Datteln.

Erstmalig wurden Datteln geerntet in der Gegend von Mecca (Kalifornien) im Jahre 1914, nachdem Dr. Walter L. Swingle, Fortschrittsförderer in Diensten des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten, einige Dutzend Schöhlings afrikanischer Palmen nach Tempe (Arizona) gebracht hatte. Vor zehn Jahren hielt sich Dr. Swingle wiederum in Karroffo auf, woher er sieben besonders schöne

Zehn Pflichten für dich werden heute verkündet. Verfolge sie zum Schutze von Gesundheit und Leben!

Schöhlings der in Nordafrika hochgeschätzten Medizinpalme mitbrachte. Diese wurden auf einem idyllischen Land bei Yuma in Arizona eingepflanzt. In diesen Jahren hatten sie sich zu schönen Bäumen entwickelt, die von jenseitiger Krankheit verschont geblieben waren. Als bald wurden die Pflanzen und ihre Blätter auf die landwirtschaftliche Versuchsanstalt der Johns Hopkins Universität in Baltimore übertragen. So wurde die Dattelpalme der nordamerikanischen Dattelpalme.

Heute haben sich jene sieben aus Afrika stammenden Medizinpalmen ausgereizt auf 72 vermehrt. Aus der Beschädigung ihres Wurzelsystems hat die amerikanische Dattelpalme unerschöpfliche Lehren gezogen und zur Anwendung gebracht, denn die Nahrung und Pflege der Dattelpalme ist in Amerika ungemein schwierig und mühsam. Im Untergrund erfordert die Dattelpalme hohe Temperaturen und lange trockene Sommer. Wo nicht die heftigste Regenzeit der arabischen Sommer herrscht, da müssen die Baumkrone durch große Papierkappen ständig vor Regen geschützt werden, damit nicht die Früchte, deren Haut ungemein zart ist, unter den Regenwässern zerplatzen.

Die Wurzeln der Dattelpalme aber bedürfen reichlicher Bewässerung. Im Juni, monatlich schon im Mai, beginnt die künstliche Bewässerung der Wurzeln. Tag und Nacht arbeiten dann die Pumpen und bringen unerschöpfliche Wasserflüsse in das Wurzelgebiet. Die Wurzeln kriechen sich von Baum zu Baum aus, bis die Wurzeln auf jedem Acre (1/4 Hektar) wachsenden Palmen unterirdisch miteinander durch ein unerschöpfliches Wurzelgeflecht verknüpft sind. Die Dattelpalme untersteht sich von keiner anderen nordamerikanischen Bodenpflanze in einem auffallenden Punkte. Es wird an ihr keinerlei Maschinenarbeit verrichtet. Alles ist ausschließlich Arbeit menschlicher Hände.

Im Frühjahr klettern Sechsmänner Männer, die aber nicht bis zum Gipfel vordringen, auf Leitern in die Krone der Palmen und schneiden die harten Datteln ab. Einige Wochen später kommen sie wieder, und man gibt ihre Arbeit den Wurzeln. Sie binden jeweils männliche Dattelpalmen in das Gewirr der weiblichen Wurzeln hinein, damit der Wind die Befruchtung vornehmen kann. Diese künstliche Befruchtungsgelächte hatten. Ich gebe zu erwidern, ob man diese praktische Anwendung bei einer Umarbeitung des Reglements nicht berücksichtigen sollte.“ Oter wurde der Redner durch lebhaften Bravo unterbrochen.

Von den vielen kranken Armen und verzerrten diesen Räuden — vor allen Dingen bei den Herren Stabschefs — will ich absehen. Sie hätten etwas den Gefühlsdruck und müssen durch blühende Freilungen befreit werden.“ Wieder erhob lauteres Bravo, vor allen Dingen bei den Veteranen.

„Franklich muß ich aber rügen, daß im letzten Gliede ein Mann mit der Nigarr in der Hand vordringt. Meine Herren, rauchen Sie, wo Sie wollen, aber bitte nicht beim Paradezug!“ Im übrigen aber bewahren Sie sich den freien und heiligen Sinn für alle Zukunft. Ich danke Ihnen, meine Herren!“ Damit war die allgemeine lässige Abschieds-gremmie zu Ende und man gruppierte sich wieder um einzelne Tische.

D'Anteuille hatte plötzlich genug von allem. Die Unruhe, die er nach dem Vortreten des Reichswissenschaftlers empfunden hatte, war gewichen. Er hatte das Bedürfnis, allein zu sein, und verabschiedete sich von Krüger.

Vorgang schlenderte er seiner Wohnung zu. Die Straßen des Städtchens waren wie ausgestorben. Eine dürftige Laterne brannte an einer Ecke. Kaum ein Kracker war noch erleuchtet. D'Anteuille hörte den Klang seiner Schritte von den Gassen widerhallen.

Was sollen die Leute in diesem Rest auch anders tun als schlafen, dachte er.

An einer Amsel, an der er vorbeikommt, wurde plötzlich die Tür geöffnet und ein Mann auf die Straße geschoben.

„Je ne suis pas un mauvais sujet“, hörte er ihn rufen. Je ne suis pas un mauvais sujet, fai paye tout.“ In diesem Augenblick gedachte er D'Anteuille, nahm eine militärische Haltung ein und salutierte. „Mon officier... Je ne suis pas un mauvais sujet... J'ai paye tout ce que j'ai dû... Je vous assure...“

D'Anteuille sah nur noch, wie das „mauvais sujet“ wieder in die Amsel zurückkehrte, dann herrschte dieselbe laute Stille wie vorher. Als er an der „Boulangerie“ vorbeikommt, sah er mit Schrecken den Geruch von frischen Bräuten ein.

Offenerflug über den Ozean

Auffihenerregendes Flugzeugunglück in Prag

Prag, 23. Juni.

Donnerstag nachmittags trafen mehrere Militärflugzeuge über Prag. Plötzlich kürzten drei Maschinen ab. Ein Flugzeug fiel in den Garten der Villa, die Staatsminister Dr. Benesch, als er nach Kuffstein war, besuchte. Die Maschine verbrannte, der Pilot land in den Händen des Tod. Zwei weitere Maschinen kürzten in unmittelbarer Nähe der Villa wieder und wurden vollständig zerstört. Einer der Piloten konnte sich noch aus 100 Meter Höhe durch Abprung mit dem Fallschirm retten. Der Pilot der dritten Maschine verlor sich ebenfalls durch Abprung zu retten, aber der Fallschirm stieß sich nicht. Der Flieger blieb mit geschwundenen Gliedern im Liegen.

Es handelte sich um Jagdflugzeuge der tschechoslowakischen Wehrmacht, die nur je einen Mann Besatzung an Bord hatten. Das Unglück ereignete sich in der Stadt großer Kuffstein.

Kanadisches Dorf durch Feuer vernichtet

Quebec, 23. Juni.

Das Dorf St. Luc in der Provinz Quebec ist von einer Brandkatastrophe heimgesucht und fast völlig zerstört worden. Es brannten 25 Wohnhäuser nieder. 200 Häuser und die Kirche konnten nur durch die Sprengung der umliegenden Hübe mit Dynamit gerettet werden. 25 Einwohner sind abhandelt.

50 000 RM-Gewinn gezogen

Berlin, 23. Juni.

In der Preussisch-Schlesischen Staatslotterie fiel ein Gewinn von 50 000 Reichsmark auf die Nummer 67 037. Die Nummer wird in der ersten Abteilung in Spielzeiten in einer Einzelnahme in der Provinz Sachsen, in der zweiten Abteilung auch in Westpreußen in einer rheinischen Lotteriezinnahme gezogen.

Bäder-Jungmeister wieder über den Änden

Mendoga, 23. Juni.

Der Uebelst der Bäder-Jungmeister, Kr. 100000, vollzieht sich in der kurzen bei der Überdauerung des 2000 Meter hohen Änden-Gebirges.

ges von der Westküste von Südamerika mit einem einstufigen Bäder-Jungmeister-Flugzeug, ausgerüstet mit 100-PS-Dramo-Motor, eine hervorragende militärische Leistung. Die Nummer telegrafisch nach Mendoga gemeldet wird, überflieg Mendoga auf seinem Flug die Änden zum zweiten Male mit dem Jungmeister. Der Flug führte von Santiago de Chile nach Mendoga in Argentinien. Dieser denkwürdige für die Überbrückung dieses gewaltigen, für Flugzeuge außerordentlich gefährlichen Gebirges, nur 25 Minuten.

Diese erneute kühnere Weisheit des deutschen Piloten in Südamerika hat hier allgemein große Anerkennung gefunden. Dieser Flug hat erneut die Superiorität des deutschen Fliegerpiloten während unter Beweis gestellt.

Familienstreitigkeiten fordern drei Tote

Basel, 23. Juni.

Am Mittwoch fanden in Basel bei Familienstreitigkeiten drei Personen den Tod, während zwei weitere in schwerem Verletzt wurden, doch sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. In einem Hause erlösch ein Mährischer Bademeister seine von ihm getrennt lebende Ehefrau. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und verlegte sie so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Im zweiten Falle gab ein Mährischer Bauhandwerker länger als seine Schwestern und deren zehn-jährigen Sohn aus einem Tummelplatze mehrere Schüsse ab. Der Schweißmeister und der Sohn wurden schwer verletzt, während die Schweißmeisterin verbleibt blieb. Bei dieser Tat scheint es sich um ein Eifersuchtsspiel zu handeln.

Heuschreckenschwärme juchen Madrid heim

Paris, 23. Juni.

Nach Meldungen aus Madrid sind über dem Stadtgebiet große Heuschreckenschwärme niedergegangen. Zahlreiche Strassen kleben mehrere Zentimeter hoch mit Heuschrecken bedeckt. Auch in der Umgebung von Madrid haben sich die Heuschreckenschwärme niedergelassen und alles Laubgefällen. Die Bevölkerung verliert durch das Anlegen von zahlreichen Feuer die Heuschreckenschwärme abzuwehren.

Ketten Sie Ihre Zähne vor dem gefährlichen Zahnstein!

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein. Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Das Restaurant von Madame Vatin war schon geschlossen. Vorhin hatte er sich der halben Treppe hinunter und lag sich eine Wohnungszimmer auf. Ein angenehmer Duft von Rosen empfing ihn. Die Blumen der kleinen Germaine, dachte er, und leicht hand Madelines Bild wieder vor seinen Augen. Jetzt schlief sie gewiß längst und dachte mit seinem Gedanken mehr an den schönen Nachmittag, den es in ihrer Gesellschaft verbracht hatte.

Als er im Bett lag, lag er nochmals über seine Tante und küßte ihre Schrittlage. Was das war ihre Schrittlage? Eine andächtige lässige Geste, leicht, ohne besondere Wertung. Vor allen Dingen lief von marierter Männlichkeit, die er bei Frauen hatte.

Wahrscheinlich hatte er die Karte an seine Lippen geküßt. Er erinnerte sich, dass er und blühte vor seine Seite, als ob ihm jemand beobachtet habe. Dann kratzte er sich seinen Halsplan zurück. Natürlich dachte er nicht an gleichen Tage mit Madeline in Montreux einzutreffen. Aber wie sollte er die Zeit bis dahin verbringen?

Dienst tun, Dienst tun, sagte er sich, aber er beschickte sich, was zum militärischen Dienst gehörte, geradezu insaurieren. Er beschickte seiner letzten Vorbereitung. Den Mittelnern entwarf er ihre Feldbesuchgaben und schickte ihnen die Karte. Den Wandschichten erzählte er im Dienstunterricht von den Beobachtungen des Feldzuges 1870 und brachte ihre Augen zum Wechten. Als Keller mischte er auch sein persönliches Material. Hier gab es für ihn keine Schwierigkeiten, in die er sich hätte vertiefen können. Jäger war er nicht, da er keinen besonderen Held darin sah, sich an einem Rebhof, der sich nicht wehren konnte, herauszufinden und ihm die Regel auf den Kopf zu legen. Er kann über eine Wundärztin der Wundärztin seiner Gedanken nach. Er wollte sich auf irgendein Gebiet konzentrieren — sonst reißt in morgen nach Bathelémont und siehe Madeline beim Kofferpoden.

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei **Anker**

SPORT DER NIMZ

Nach der New Yorker Sensation

Schmeling im Krankenhaus — Kistenkrieg fegebrakt
 Schmeling nach dem schweren Unfall des Schwimmers...
 Schmeling nach dem schweren Unfall des Schwimmers...
 Schmeling nach dem schweren Unfall des Schwimmers...

auf der rechten Wadenseite einen Bruch zweier Knochen...
 auf der rechten Wadenseite einen Bruch zweier Knochen...
 auf der rechten Wadenseite einen Bruch zweier Knochen...

Es gibt wohl kaum einen Sportler, der am kommenden...
 Es gibt wohl kaum einen Sportler, der am kommenden...
 Es gibt wohl kaum einen Sportler, der am kommenden...

wieder in der...
 wieder in der...
 wieder in der...

Drei Wochen Streckenbahn

Nach den ersten Versuchen auf dem...
 Nach den ersten Versuchen auf dem...
 Nach den ersten Versuchen auf dem...

weiteren Meldungen aus...
 weiteren Meldungen aus...
 weiteren Meldungen aus...

Der Sport am Sonntag...
 Der Sport am Sonntag...
 Der Sport am Sonntag...

Wiederholung...
 Wiederholung...
 Wiederholung...



Joe Louis im Ring mit seinem Sieg

Der von Knudsen in aller Welt erwartete Weltmeisterschaftskampf...
 Der von Knudsen in aller Welt erwartete Weltmeisterschaftskampf...
 Der von Knudsen in aller Welt erwartete Weltmeisterschaftskampf...

Joe Louis im Ring mit seinem Sieg
 Der Kampf war nach seinem...
 Der Kampf war nach seinem...
 Der Kampf war nach seinem...

Wassersport
 Der erste Schwimmwettkampf...
 Der erste Schwimmwettkampf...
 Der erste Schwimmwettkampf...

Radfahren
 Der erste Radrennen...
 Der erste Radrennen...
 Der erste Radrennen...

Handball
 Der erste Handballspiel...
 Der erste Handballspiel...
 Der erste Handballspiel...

Die 125-Pfennige zum Kampfsport
 Die Kampfsport...
 Die Kampfsport...
 Die Kampfsport...

1000 1000 Dollar Gesamtsumme
 Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Fußball
 Der erste Fußballspiel...
 Der erste Fußballspiel...
 Der erste Fußballspiel...

Handball
 Der erste Handballspiel...
 Der erste Handballspiel...
 Der erste Handballspiel...

Schmeling kommt am 2. Juni zurück
 Der Schwimmer...
 Der Schwimmer...
 Der Schwimmer...

Städtewunsch an die Adler-Werke
 Der Wunsch...
 Der Wunsch...
 Der Wunsch...

Süddeutscher Fußball
 Der Fußball...
 Der Fußball...
 Der Fußball...

Handball
 Der erste Handballspiel...
 Der erste Handballspiel...
 Der erste Handballspiel...

Noch einmal die „Knappen“?

Im Olympiastadion: Schalke 04 und Hannover 96 im Fußballspiel — HSV und Borussia Dortmund kämpfen um den dritten Platz

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Die Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft...
 Die Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft...
 Die Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Wahlplatt-Kandidaturen?
 Die Wahlplatt...
 Die Wahlplatt...
 Die Wahlplatt...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Städtewunsch an die Adler-Werke
 Der Wunsch...
 Der Wunsch...
 Der Wunsch...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Im den dritten Platz
 Der Kampf...
 Der Kampf...
 Der Kampf...

Rheinische Elektrizitäts-AG, Mannheim

Die RAG der Rheinischen Elektrizitäts-AG in der 9.470.000 A Stammkapital...

Preußische Elektrizitäts-AG

Die PEG der Preussischen Elektrizitäts-AG am 31. Juni 1937...

Weiter stark erhöhte Stromabgabe

Die PEG der Preussischen Elektrizitäts-AG am 31. Juni 1937...

Wesentlich dem Vorjahr erhöhte sich der Umsatz an...

Wesentlich dem Vorjahr erhöhte sich der Umsatz an...

Die Reichssteuererinnahmen im Mai

Die Reichssteuererinnahmen im Mai 1938 betragen...

Rohstoffkäufe infolge von Währungsgerüchten

Zielen als Käufer aufrolligen Weizen - Starke Schmäpfung der heimischen...

Es hat sich im Ausland, als würden die heimischen...

Neben der Fahrt vor einer einseitigen Inflation...

Unter den Rohstoffen sind die brasilianische...

Die Vertriebsleistung der wichtigsten Weltmarktschiffe...

Table with 2 columns: Schiff, Tonnage, etc.

Die Reichssteuererinnahmen im Mai

Die Reichssteuererinnahmen im Mai 1938 betragen...

Die Reichssteuererinnahmen im Mai 1938 betragen...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse war äußerst ruhig und nur wenig...

Waren und Märkte

Die Rohstoffmärkte am 23. Juni (1938)...

Die Rohstoffmärkte am 23. Juni (1938)

Die Rohstoffmärkte am 23. Juni (1938)...

Die Rohstoffmärkte am 23. Juni (1938)

Die Rohstoffmärkte am 23. Juni (1938)...

Die Rohstoffmärkte am 23. Juni (1938)

Die Rohstoffmärkte am 23. Juni (1938)...

Hamburger Zucker-Terminbörse

Table with 2 columns: Zucker, etc.

Gold- und Devisenmarkt

Table with 2 columns: Gold, Devisen, etc.

Hamburger Metallbörse vom 23. Juni

Table with 2 columns: Metalle, etc.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Das Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort...



Yvette die Tochter einer Kurtisane

Die Filmsohn der weltberühmten Mistinguo von der de Hauptstadt. Ein herrliches, szenographisches Filmwerk mit Käthe Dorsch, Ruth Hellberg, Albert Matternstock, Johannes Riemann

Käthe Dorsch
die Tochter einer Kurtisane
Ruth Hellberg
die Tochter einer Kurtisane

Albert Matternstock
Johannes Riemann

ALHAMBRA

P. 7, 28 Planken P. 7, 28

Ihre Photo-Arbeiten

Mineralwasser
bezieht man von

Prixius

Storchen-Drogerie, Marktplatz 11, 11

SCHAUBURG
K. L. S. Neue Straße

Shirley Temple
Der Liebling der Welt

Rekrut Willi Winkie
Jugendliche haben Zerkoff!

2.50 4.30 6.25 8.40

Scala Capitol
Maximilianplatz

Broadway Melodie 1938
Ab heute glänzend in beiden Theatern!

Scala: 4.00 6.20 8.30
Capitol: 4.10 6.30 8.30 Uhr

3 gute Weine für die Bowle

37er Westhofener 1.00
37er Bruttiger Naturschwein 1.20
37er Bruttiger Herzchen 1.60

Obstschamwein 1.40
Traubenschamwein 2.20 4.50

Max Pfeiffer
Persensprecher 44126

Schwetinger Str. 42, G. 3, 10 Hauptstadt

PALAST und GLORIA
Theaterstraße

Ein Filmwerk, dem durch seine Lebensnähe, die ganze Liebe und Begeisterung des Publikums sicher ist!

Lucie Englisch
Hans Moser
Theo Lingen
Hans Holt

und in einer wundervollen Rolle feiern wir Wiedersehen mit der beliebten **Käthe von Nagy**



Die unruhigen Mädchen

Ein Meisterwerk
Geza von Bolvary's
Buch: Ernst Marischka - Musik: Franz Doelle

Die aufregendsten Plingschellen
da in spannender, beständiger Folge die Gefahren und Entschörungen abenteuerlicher Mädchen, die den Kampf um Daria aufnehmen, zeigt!

Café-Restaurant Zeughaus
D. 4, 15 Gedächtnis-Familien-Café D. 4, 15
Heute Verlängerung!

Verkäufe

Wittich
Bauern-Küche
Eschebach-Reform-Küchen

Perser Teppiche
Geflügelstühle

Bausback
M. L. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Fahrräder
gebraucht
10, 15, 20, 25, 30 M.
Pfaffenhuber
H. L. 14, 15

Die glänzende Ausstellungs-Film-Operette
von Robert Stolz
mit Gust Wolf - Hermann Thierig - Hebe Salzer - Theo Lingen - Oscar Sima - Harald Paulsen - Hans Kasper - Albert Frensch

Ein Rausch voll Humor, Musik und Liebel
Verbee: Kelter-Film und die Ufa-Ton-Wochel

Beginnt 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr
Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen

UFA-PALAST UNIVERSUM

Wofür am 26. Juni?

Nur nach der Rosenstadt **ZWEIBRÜCKEN**
zu den allbekanntesten, spannenden **Pferde-Rennen**

6 Vollblut-, 2 Halbblut-Rennen, darunter Leistungsprüfung für 3-jährige.
Geldpreise 15000 RM - Öffentl. Totisator

PFÄLZ. RENNVEREIN ZWEIBRÜCKEN EV.

Erfrischungen:

Lisette-Tafelwasser 20
Toscher Sprudel 25
Kaiser-Friedrich-Quelle 20 und 30
Branse-Limonade 14
Zitronenmost-Sirup 90 u. 1.40
Orangeade 90 u. 1.40
Apfelsaft naturis u. Kohlsäure 75
Traubensaft weiß, naturis u. Ultrasaft 1.30 u. 0.
Himbeer-Sirup 65
Himbeer-Sirup ohne 70

Für die Erdbeer-Bowle:

Traubensekt mit Kirschkernsaft 1.35
Obstsekt (Pflaumenbowle) 1.40
Sekt Hausmarke Schreiber 2.25
Apfelwein ohne 33

Eispulver 25 u. 40
Eiswaffeln 10
Erfrischungswaffeln 24
Eisbonbons 20 u. 25
Bonbons 1. Gelatine 10 u. 20
Pflaumen 1. Gelatine 10

Schreiber

National-Theater Mannheim

Freitag, den 24. Juni 1939
Vorstellung Nr. 365
Schillerstraße A Nr. 2
Nachmittags-Vorstellung

Der andere Feldherr
Schauspiel in 3 Akten (7 Bilder) von
Hanns Gohsch
Anfang 14 Uhr Ende 14.15 Uhr

Freitag, den 24. Juni 1939
Vorstellung Nr. 366
Außer Mietz
Festvorstellung
mittels der Deutschen Statistiken Musiktheater

Der Hochverräter
Tragisches Schauspiel von
Carl Langenbeck
Anfang 20.30 Uhr Ende 22.15 Uhr

Entfernung
und Entfernung haben oft Zorn
trägt sie zur Folge. Weihen Sie
aber auch in jeder Sommerzeit
mit der Weiler, die nicht abfahren
den Dr. Bandura, Hjal und
Zurückführung-Verein, 30 Entf.
90 Wg. 120 Entf. 1.80 - Erträge
haben u. Schreiber, O. 4, 3 und
Hilfsleistungen 18.

D. Martin Luther
sein Leben und sein Werk
Ausstellung in Mannheim

großer Saal des Wartburgspozos, F. 4, 8-9
von Sonntag, 26. Juni bis Sonntag, 3. Juli 1939
Eröffnung: Samstag, 25. Juni, nachmittags 4 Uhr
Täglich von 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet.
Eintritt: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Umlauf: 454
90 Ableitungen - 1200 Bilder - 600 Tafeln - 80 Hörbücher

LLOYD-Nordlandreisen

mit Lloyd-Dampfer «Stuttgart» - 0.387 Br.-Reg.-Ze
zu 200

1. Lloyd-Nordkap-Fahrt 2. 7. - 18. 7. 310.-
2. Lloyd-Nordkap-Fahrt 20. 7. - 5. 8. 310.-
Nordkap-Spitzbergenfahrt 6. 8. - 20. 8. 420.-

Schottland-Norwegenfahrt 20. 7. - 20. 7. 215.-
mit Schiff «Columbus» - 12.565 Br.-Reg.-Ze
Mindestfahrpreise nach Montage vorhandener Plätze

Norddeutscher Lloyd Bremen
Mannheim: Lloyd-Reisebüro, D. 7, 8
Feldberger Straße, Telefon 2231

Gerlach's Gehwol
hilft!
Dose 40, 50, 60 Pfg.
In einem Apotheken und Drogerien

Endlich
ein wirklich gutes Mittel, das
sogar in schweren Fällen
**Rheumatismus,
Ischias, Gicht,**
Arterienverkalkung, ge-
schwollene Beine u. Krämpfe
oder nach und gründlich
beendet durch **WOLFF'S
WELLMILCH-TROPHIN** Ihre
besonderen Eigenschaften
und Gehalten liegen von Er-
scheinung in allen Apotheken,
Apotheken an Wasserum.

Amtl. Bekanntmachungen

43 (1) % Beibehaltung der Zucht
Mannheim vom Jahre 1938.
Die am 1. Oktober 1938 fällige
12. Zuchtgebühren abgibt. Anträge
im Betrag von 420.000 RM, die
durch Ratung befreit werden;
eine Auslösung findet bei der
ersten Zucht statt. 218
Mannheim, den 25. Juni 1939.
Der Oberbürgermeister.

Warum nicht öfter
Nahrung mit Quellkartoffeln?

Das ist ein nahrhaftes,
schmackhaftes und gesun-
des Nahrungsmittel. Wer es
nicht mag, probieren Sie
Heringstücke -10
Bratheringe -12
Bismarckerling -10
Heringe -10
Seelisch
Für die heißen Tage:
Tafelwasser -15
Zitronen, Wassermelone
Mineralwasser -12
eingepackt - 40 Pfg. -12

A. Lensing H. 5, 1

Schlaraffia-Matratze
3-teilig, 10 Jahre schließt
Garantie, in Häufigkeit
in Verarbeitung
Schlafe weich - RM 58.- 62.-
Nach weicher - RM 78.- 82.-
Dünnschwamm - RM 108.- 118.-
Special-Drummatratze mit 1000
elastische eingebettete Köpfe, 24 Stk.
Von Best. liegt am großen Teil
Ihre Zufriedenheit ab. 400

MATRATZEN-BÜRO
Ludwigshafen-Rd., Hauptstr. 19
Hilfsstelle Büchsenstraße
Bitte telefonieren oder schreiben

Zuverlässige Schätzungen
von Kunstgegenständen, Gemälden
u. a. m. durch
Kunst- und Auktionshaus
Ferd. Weber, P. 7, 22, 10.30.39

Pflichtlich und unerwartet verschied unser Gefolgsmann
Walter Weiler

Er gehörte unserem Werk über 3 Jahre an und niemand
hätte geglaubt, daß seinem jungen Leben ein so frühzeitiges
Ende gesetzt würde. Ehre seinem Andenken.

Mannheim, 24. Juni 1939

**Führung und Gefolgshaft
der Isolation A. G.**

Rothermo
Spezialthermo
Schwefelwasserstoff
für 1000 750000
in 20 Liter f. u. Lager

Was
Sie suchen
Sie durch eine
Klebe-Anzeige
in der N. Z.

ATA

ATA färbt tadellos,
wenn Tintendruck ist groß!

Geprüft in den Perforieren.